

# Jahresbericht 2009



**LEUKÄMIEHILFE**  
MÜNCHEN E.V.

## Wie Sie uns erreichen:

### Geschäftsstelle:

LeukämieHilfe München e.V.  
c/o Klinikum der Universität München  
Med. Klinik und Poliklinik III- Großhadern (KMT-Ambulanz)  
Raum 915 / U 1 (Bibliothekstrakt)  
Marchioninistrasse 15  
81377 München

Telefon/AB: 089/7000 9224 oder 089/7095-3299

Fax: 089/7000 9225

Email: [Info@LH-M.de](mailto:Info@LH-M.de)

[www.leukaemiehilfemuenchen.de](http://www.leukaemiehilfemuenchen.de)

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: U 6 / Endstation Klinikum Großhadern

**Geschäftszeiten:** Montag, Dienstag, Donnerstag von 10.00-13.00 Uhr

### Unser Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft (BLZ: 700 205 00) Konto: 88 79 900

Die LeukämieHilfe München e.V. ist nach dem letzten Freistellungsbescheid vom 18. Juni 2010 des Finanzamtes für Körperschaften, München (843743285) nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 (GewStG) von der Gewerbesteuer befreit. Die Körperschaft fördert mildtätige und gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 48 Abs. 2 EStDV. Sie ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen nach § 50 Abs. 1 EStDV auszustellen.

### Inhalt:

<b>1. Vorwort:</b>	<b>Seite 3</b>
<b>2. Organisation u. Geschäftsmodell</b>	<b>Seite 4</b>
<b>3. Betreuungskonzept</b>	<b>Seite 5</b>
<b>4. Finanzierung 2009</b>	<b>Seite 6</b>
<b>5. Zu Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising</b>	<b>Seite 7</b>
<b>6. Betreuungen 2009</b>	<b>Seite 8</b>
<b>6. Carreras-Angehörigen-Wohnung Ein Rundgang durch die Wohnung</b>	<b>Seite 9</b>
<b>8. Aktivitäten und Danke</b>	<b>Seite 11</b>

## 1. Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit unserem Jahresbericht 2009 wollen wir Sie, unsere Mitglieder und Spender über das abgelaufene Jahr informieren. Denjenigen, die uns nicht kennen, möchten wir uns damit vorstellen:

Die Konfrontation mit der Diagnose ‚Leukämie‘ stellt sowohl für Betroffene, als auch für deren Familien einen Lebenschnitt von enormer Tragweite dar. Medikamentöse Therapie, Chemotherapie und Stammzell- oder Knochenmarktransplantation sind die einzigen Heilungsmöglichkeiten. Da diese Maßnahmen jedoch für die Patienten äußerst strapaziös und beängstigend sind, benötigen sie in besonderem Maße menschliche Zuwendung. Sie brauchen Menschen, die ihnen und auch ihren Angehörigen Mut und Kraft geben, den Kampf gegen die Krankheit aufzunehmen. Auch noch während der anschließenden ambulanten Therapie sind Patienten durch die Nebenwirkungen der Behandlung geschwächt, über Monate besteht erhöhte Infektionsgefahr, sie können eine lange Zeit kein ‚normales‘ Leben führen.

Ärzte und Pflegepersonal haben nicht immer dann Zeit, wenn Patienten oder Angehörige dringend einen Ansprechpartner suchen. Viele Patienten haben ihren Lebensmittelpunkt außerhalb Münchens. Angehörige und Freunde können nicht immer dann am Krankenbett sitzen, wenn der Patient ‚einfach reden‘ will. Oft sind aber auch Angehörige überfordert, wenn sie sich, neben dem täglichen Leben, dem eigenen Berufsstress, der Versorgung der Kinder oder auch der veränderten finanziellen Lebenssituation hilflos und allein gelassen fühlen, um einen nahe stehenden Menschen in einer Ausnahmesituation kümmern. Manchmal ist niemand da, wenn der Patient seinen persönlichen Lebenskampf verliert. In all diesen Fällen stehen die ehrenamtlichen Patientenbetreuer und – Betreuerinnen der Leukämiehilfe München e. V. dann zur Verfügung, wenn sie gebraucht werden.

2009 war auch ein Jahr, in dem einige von uns Betreute den Kampf gegen die Krankheit verloren haben. Über die vielen Wochen und Monate nahmen wir sehr persönlichen Anteil am Schicksal der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Oft war es für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen schwer, tröstende Worte zu finden und neue Kraftreserven zu tanken, um sich anderen Patienten mit Zuversicht zuzuwenden.

Durch unsere Mitglieder und Spender war es z.B. möglich, dass auch 2009 bedürftige Gäste die Wohnung kostenlos nutzen konnten, Angehörige Fahrtkostenzuschüsse erhielten und Telefonkarten dazu beitrugen, dass bedürftige Angehörige ihren Patienten regelmäßig besuchen konnten und die so wichtigen sozialen Kontakte ‚nach draußen‘ über die vielen Monate des Krankenhausaufenthaltes nicht verloren gingen. Dazu trägt auch die Finanzierung von Fernsehgebühren für Patienten, die lange Zeit isoliert auf Station liegen müssen, bei.

Dieser Jahresbericht soll unsere Spender und Mitglieder über unsere Arbeit informieren und die Transparenz der Vereinsarbeit gewährleisten. Wenn Sie erst durch ihn auf uns aufmerksam wurden und weitere Fragen haben, dann rufen Sie mich an. Als Mitglied oder Förderer tragen Sie mit jedem Euro dazu bei, dass wir auch in Zukunft helfen können!

München, April 2010  
Ihre

Anne Franke  
Vorsitzende

## 2. Organisation und Geschäftsmodell

### Rechtsform

Die LeukämieHilfe München e.V. (LHM) wurde 1991 gegründet. Der Verein ist vom Finanzamt München als gemeinnützig und mildtätig anerkannt.

Er finanziert sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen seiner 160 Mitglieder, sowie Spenden von Privatpersonen, Firmen und Stiftungen.

### Ziel

ist eine Verbesserung der Betreuung von Menschen mit hämatologisch-onkologischen Erkrankungen sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich. Die Unterstützung des familiären Umfeldes ist ein weiterer wichtiger Aspekt, das Angebot gilt auch für die Gäste der Angehörigen-Wohnung.

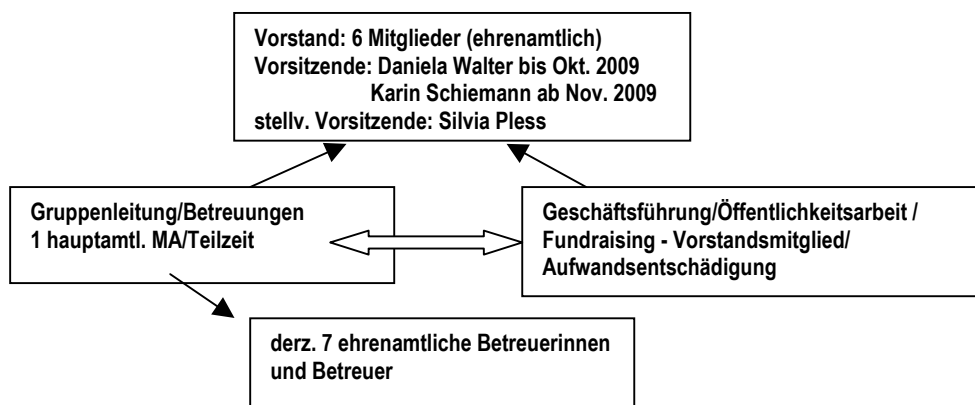
### Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vorstand wird auf 4 Jahre gewählt. Er wurde im Jahr 2008 neu wiedergewählt. Im März 2009 wurde als neue Vorsitzende Frau Daniela Walther gewählt, die ihr Amt leider aus beruflichen und privaten Gründen zum Oktober 2009 niederlegte. Bis zum Jahresende 2009 führte Frau Karin Schiemann, ihre Vorgängerin, bis zur Zuwahl des Vorstandes im Jahr 2010.

Die einzelnen Personen kommen aus unterschiedlichen persönlichen Lebensbereichen. Sie eint, dass sie ihr Wissen und ihr Engagement ehrenamtlich zur Verwirklichung der satzungsgemäßen Ziele in die Vorstandsarbeit einbringen.

Die Verwaltung des Klinikums Großhadern stellt uns einen Büroraum kostenlos zur Verfügung. Die EDV-Anlage mit Internet-Anschluss wurde über Projektförderungen finanziert.

**Kontrollorgane:** Kassenprüfer (1 x jährlich). Monatliches Controlling durch eine Steuerkanzlei.



### 3. Betreuungskonzept (Auszug)

**„Zuhören - Zuwenden“** ist seit 1991 das Motto der LeukämieHilfe München e.V. Zuwenden - Zuhören, das ist die persönliche, menschliche und individuelle Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Leukämien. **Die Betreuung erfolgt vor, während und nach ambulanten und stationären Therapien an vier Münchner Kliniken.**

**Dieses Gesprächsangebot gilt jedoch nicht nur für Patienten, sondern auch für deren Angehörige.** Auch sie bedürfen eines Ansprechpartners, mit dem sie ihre Sorgen, ihre Angst um einen nahe stehenden Menschen teilen und Kraft tanken können. Betroffene Familien wollen füreinander stark sein, den anderen nicht belasten und darüber werden sie oft ‚sprachlos‘. Sie begraben ihren jeweiligen eigenen Kummer und ‚funktionieren‘ so, wie sie glauben, dass es von ihnen erwartet wird. Oftmals ist es dann eine Erleichterung, eine Entlastung, sich einem fremden Menschen zu öffnen, jemanden, auf den man keine ‚Rücksicht‘ nehmen muss und nicht zuletzt einer Person, die nicht in den Klinikbetrieb eingebunden ist.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen Hilfsuchenden immer dann zur Verfügung, wenn die Betroffenen es wünschen.

Unsere Mitarbeiter verstehen sich nicht als Psychologen oder Seelsorger, sie mischen sich auch niemals in medizinische Belange ein.

Die Leitung und Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter obliegt der hauptamtlichen Gruppenleiterin. Sie berichtet dem Vorstand, der für das Konzept verantwortlich ist.

**Im Bedarfsfall** wendet sich ein Arzt, die Psychologin, der Seelsorger oder eine Schwester an die Gruppenleiterin und fordert einen Gesprächspartner/in an. Sie besucht zuerst den Patienten und sucht dann eine geeignete Person unter den ehrenamtlichen Mitarbeitern aus, der/die die Betreuung übernimmt. Gruppenleiterin und Betreuer/innen halten an allen vier Kliniken über den gesamten Betreuungszeitraum engen Kontakt. Der Inhalt der Gespräche bleibt zwischen den Betroffenen und dem jeweiligen Gesprächspartner streng vertraulich.

Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen erhalten regelmäßig Gruppen-Supervision. Stossen sie im Rahmen ihrer Tätigkeit an ihre persönlichen Grenzen, können Einzelsitzungen in Anspruch genommen werden. Auch die Gruppenleiterin steht jederzeit unterstützend zur Seite. Interne und externe Fortbildungsangebote sorgen für eine Professionalisierung unserer Mitarbeiter/innen.

Die Gruppenleiterin steht in der Ambulanz des Klinikums Großhadern und in der Geschäftsstelle an vier Wochentagen, in den anderen Kliniken ein Mal wöchentlich allen Rat- und Hilfsuchenden zur Verfügung.



## 4. Finanzierung 2009

Die LeukämieHilfe München e.V. finanziert sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen ihrer derzeit 160 Mitglieder, sowie Einzelspenden von Privatpersonen, Stiftungsgelder oder Firmenspenden. Wir erhalten keinerlei staatliche oder städtische Zuschüsse. Die nachfolgenden Zahlen beruhen auf den Auswertungen des Abschlusses 12/2009

### Ausgaben 2009 = 68.475,11

- Personalkosten (Gruppenleitung/Betreuungen, Aufwandsentschädigung Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit)
- Alle laufende Kosten der Carreras-Wohnung (Wohngeld, Strom, Heizung, Reinigung, Versicherungen, Renovierungen)
- Erstattung der Unkosten für ehrenamtliche MitarbeiterInnen (Fahrt- und Telefonkosten)
- Weiterbildung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen (Supervision)
- Organisationskosten
- Einzelfallhilfen
- Mitbringsel Patienten

Aktuelles:

Weihnachtsmailing 2009:  
12.700 Adressen angeschrieben  
Spendeneingang daraus: ca. 27.581 Euro

Weihnachtsmailing 2008:  
405 Adressen angeschrieben  
86 Einzelpersonen und Firmen haben  
ca. 8.800,00 Euro gespendet

### Einnahmen 2009 = 80.578,49

- Vereinsbeiträge der 160 Mitglieder (51 EUR/ Jahr)
- Spenden von Privatpersonen und Firmen
- Projektförderungen durch andere Organisationen, z.B. Stiftungen

### **Der Gewinn/Verlust im Geschäftsjahr 2009 beträgt nach Abschluss 12/09 12.103,38 Euro**

#### Entwicklung:

	2002	2003	2004	2005
<b>Einnahmen</b>	49900,00	52493,00	44971,98	56160,34
<b>Ausgaben</b>	51600,00	48367,00	49010,52	56793,75
<b>Ergebnis</b>	-1700,00	+4126,00	-4038,54	-633,41

	2006	2007	2008	2009
<b>Einnahmen</b>	44031,76	67399,39	88.861,75	80.578,49
<b>Ausgaben</b>	56940,76	75689,04	97.022,81	68.475,11
<b>Ergebnis</b>	-12909,90	-7520,61	- 8.161,06	+12.103,38

Der Abschluss Dezember 2009 weist das Vermögen der LeukämieHilfe München e.V. mit 55.000,00 Euro aus. Dieses Geld stammt aus verschiedenen Nachlässen, welches uns zur Umsetzung unseres Konzeptes hinterlassen wurde.

Der im Dezember 2009 ausgewiesene Gewinn erklärt sich aus dem Ertrag für das Weihnachtsmailing 2008 und 2009, für das wir einen erheblichen Teil der Zahlungseingänge erst in 2009 verbuchen konnten.

## 5. Zu Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Die öffentlichen Kassen sind, insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher Krisen, ausgeschöpft. Aber auch zu anderen Zeiten stehen keine ‚öffentlichen Töpfe‘ zur Finanzierung unserer Aufgaben, der Verbesserung der psycho-sozialen Situation von Patienten und Angehörigen, zur Verfügung. Wir sind also ausschließlich auf Mitglieder, private Spender und Zuschüsse von Stiftungen oder Firmen angewiesen.

Seit der Gründung gehört es zu unseren Grundsätzen, kein Geld für Werbung oder auch den Kauf von Spenderadressen auszugeben. Ein weiterer Aspekt unseres Konzeptes ist, dass wir Betreute nicht für Werbezwecke einsetzen (wollen). Wir veröffentlichen keine Bilder von schmerz gezeichneten Patienten oder traurigen Angehörigen. Unsere Tätigkeit zeichnet sich auch durch Diskretion aus. Wir zitieren das Gästebuch der Angehörigen-Wohnung oder veröffentlichen Ausschnitte aus Briefen an uns.

Wir suchen schriftlich oder persönlich Kontakte zu Firmen und Stiftungen, um sie davon zu überzeugen, dass unser Tun nicht nur ein wichtiger Baustein bürgerschaftlichen Engagements ist, der eine Erhöhung der Pflegequalität bedeutet, sondern darüber hinaus auch für viele Betroffene in einer physischen und/oder psychischen Ausnahmesituation eine große Hilfe ist.

Obwohl wir für die Erfüllung unserer Aufgaben viel Anerkennung erfahren, wurde es doch in den vergangenen Jahren zunehmend schwieriger, neue Unterstützer für den Verein zu finden.

Zu viele Einrichtungen, deren Anliegen auch von gesellschaftlicher Relevanz sind, kämpfen um ihr Überleben. Privatpersonen fühlen sich durch die Flut der Spendenbitten genervt, bei Stiftungen werden die Stöße der Anträge immer höher und Firmen sind insbesondere seit 2008 damit beschäftigt, ihre eigenen Krisen zu bewältigen. Nicht nur wir, sondern auch große soziale Einrichtungen müssen einen Spendenrückgang verzeichnen.

Aber – unser jährliches Mailing zeigte 2009, dass unsere Spender und Mitglieder uns trotz der wirtschaftlichen Unsicherheit weiter unterstützt haben – und dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken! Ein weiterer positiver Aspekt war, dass eine Werbeagentur im Dezember ein weiteres Mailing für uns unterstützte, dessen Gesamtkosten wie Layout, Druck und Porto vorgestreckt wurde. Auch wenn die Aktion die Kosten nicht gedeckt hätte, hätten wir nichts dafür bezahlen müssen. Ich hoffe nun, dass die Personen, die uns erst durch diese Aktion kennen gelernt haben, auch 2010 wieder unterstützen.

Patienten und Angehörige werden durch Broschüren informiert, die im Besuchergang in Großhadern und einzelnen Stationen auch im Krankenhaus Rechts der Isar und im Schwabinger Krankenhaus ausliegen. Wir stellen uns im Internet mit dem aktuellen Jahresbericht des Vorjahres vor und sind zu unseren Geschäftszeiten für Auskünfte über uns auch telefonisch zu erreichen.

Für Firmen, Vereinen, Stiftungen oder anderen Institutionen bin ich jederzeit gerne bereit, die Leukämiehilfe München persönlich vorzustellen.

Anne Franke  
Vorsitzende

## 6. Betreuungen 2009

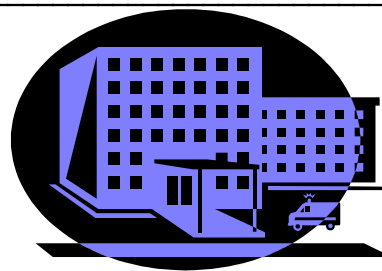
Gesprächszeiten können wenige Minuten sein, sich kontinuierlich über Tage oder Wochen fortsetzen, aber auch noch weit über den stationären Klinikalltag hinaus stattfinden.

Dauer, Form und Inhalt richten sich ausschließlich nach den Wünschen und Bedürfnissen der Betroffenen. Alle Gespräche sind vertraulich und unterliegen dem Datenschutz.

<b>Patienten stationär: 2009:</b> <b>(2008: 96)</b>	<b>82</b>
<b>Patienten ambulant: 2009:</b> <b>(2008: 62)</b>	<b>69</b>
<b>Angehörige 2009:</b> <b>(2008: 72)</b>	<b>86</b>
<b>Knochenmarkspender 2009:</b> <b>(2008: 4)</b>	<b>4</b>
<b>betreute Angehörige in der Carreras-Wohnung 2009:</b> <b>(2008: 66)</b>	<b>81</b>

Hinzu kamen telefonische Anfragen von Patienten mit der Bitte um einen Besuch, Telefonate mit Angehörigen oder Freunden zum Thema Krankheitsbewältigung, Stress- und/oder Abbau von Ängsten, finanzielle Sorgen u.a. Diese Aufgaben konnten wir trotz verminderter ehrenamtlicher Mitarbeiter durch vermehrten Stundeneinsatz der hauptberuflichen Betreuer leisten.

Der ehrenamtliche Anteil der Betreuungsstunden entsprachen 2009 ca. 1,5 Stellen im pflegerischen Bereich.



### Gründe für Anfragen können sein:

- Wohnort des Patienten ist außerhalb Münchens (wenig Besuch)
- Verlust von sozialen Kontakten nach langer Therapie
- Schock über die Diagnose (Patient und Angehörige)
- Fragen zum Klinikalltag
- Massive Lebens- und/oder Zukunftsängste (Patient und Angehörige)
- Hilflosigkeit von Angehörigen und Freunden (was kann ich tun, wie soll ich mich verhalten)
- Finanzielle Probleme
- Verlustängste (Angehörige)
- Verzweiflung beim Sterben eines Angehörigen
- Bewältigung des Verlustes



## 7. Die Carreras-Wohnung

EIN ANGEBOT FÜR ANGEHÖRIGE  
VON PATIENTEN MIT  
HÄMATOLOGISCH-ONKOLOGISCHEN  
ERKRANKUNGEN

*„Familien, die von einer lebensbedrohlichen Erkrankung wie der Leukämie betroffen sind, verdienen jede nur mögliche Unterstützung. Für die Kranken sind die liebevolle Nähe und Anteilnahme der Angehörigen eine unersetzliche Hilfe, die sie dringend brauchen, um wieder gesund zu werden. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit der LeukämieHilfe München e. V. dazu beitragen können, dass Angehörige ganz nah bei den Patienten sein können.“ José Carreras*

### Was ist die Carreras-Wohnung?

Lange Krankenhausaufenthalte bedeuten für viele Betroffene und ihre Familien neben der seelischen Belastung auch finanzielle Engpässe. Angehörige, die nicht in der Nähe Münchens wohnen, sehen sich oft mit hohen Übernachtungskosten belastet, wenn sie ihrem Angehörigen in den kritischen Phasen der Therapie über einen längeren Zeitraum nahe sein wollen.

Um diese Not zu lindern, hat die Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e. V. mit ihren Spendengeldern eine 3-Zimmer-Wohnung erworben.

**Alle laufenden Kosten, die mit der Wohnung verbunden sind (Wohngeld, Strom, Heizung, Versicherungen, Reinigung, Renovierung etc.) werden aus Spendengeldern der LeukämieHilfe München e.V. finanziert.** Die monatlichen Belastungen betragen derzeit ca. 650,00 Euro.

Die Gäste tragen mit einer Nutzungspauschale von 15,00 Euro/Nacht zur Finanzierung der Unkosten bei, in vielen Fällen wird dieser Beitrag aber ganz oder teilweise erlassen, weil auch diese vergleichsweise geringe Nutzungsgebühr für einige Bewohner eine weitere unzumutbare Belastung in einer finanziell angespannten Situation darstellen würde.

In der Wohnung können max. 6 Gäste tage- oder wochenweise übernachten. Von der Wohnung aus ist das Universitätsklinikum Großhadern in fünf Gehminuten zu erreichen. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Angehörige von Patientinnen und Patienten mit hämatologisch-onkologischen Erkrankungen.

Wenn die Wohnung nicht voll belegt ist, können auch Angehörige von Patienten mit anderen Krebserkrankungen die Wohnung nutzen, auch Angehörige von Patienten der anderen Kliniken, an denen wir tätig sind.

## Unsere Gäste

Unsere Gäste waren nicht nur von der Angst um einen nahe stehenden Menschen geprägt, sondern oft auch von ihrem ganz persönlichen Kampf um die Finanzierung des täglichen Lebens. Einige nahmen wiederholt unbezahlten Urlaub, um während der kritischen Krankheitsphase über Wochen nach München kommen zu können. Für einige Familien bedeutete ein fehlendes Gehalt, dass finanziellen Verpflichtungen, die während eines erfolgreichen Berufslebens des nun kranken Partners eingegangen wurden, nach Monaten der Therapie nur noch mit großen Anstrengungen und großem Verzicht nachgekommen werden konnte.

Für alle Patienten die wir kennen lernten, brach nach der Diagnose der Lebensplan zusammen, sie mussten oder müssen sich neu orientieren. Dies betrifft in gleichem Maße die Lebenspartner. Für den Patienten zählt während der langen und schmerzhaften Therapie irgendwann nur noch, was der nächste Tag bringt. Angehörigen sind neben der Sorge um das Leben des Patienten mit der Versorgung der Familie und der Angst vor einer eigenen ungewissen Zukunft belastet. Oft fühlen sich Angehörige in der eigenen Familie oder von Freunden nicht mehr verstanden, nur noch das Wohl des Patienten bestimmt das Denken des Umfeldes.

„Warum passiert das mir“, „ich weiß nicht, wie es weiter gehen soll“, „ich weiß nicht mehr, was ich sagen soll“, „die Kinder haben sich verändert“, „ich würde am liebsten alles hinschmeißen“, „darf ich dazwischen auch mal Wut auf das Leben haben“, „ich habe das Gefühl, dass ich selbst nicht mehr existiere, sondern nur noch funktioniere“ – das

sind einige Fragen, mit denen wir konfrontiert sind.

Durch die Carreras-Wohnung wurde der Kontakt zu den Angehörigen weiter intensiviert. Ein Besuch in der Wohnung, ein kurzes Gespräch über das, was am Vortag war, wie die Werte sind, ob der Patient trotz entzündetem Mundraum essen konnte, ob das plötzliche Fieber bedrohlich ist, oder die Klage darüber, dass der Arzt zu wenig Zeit hatte, ließen für Bewohner manchen Tag etwas gestärkter angehen.

Die Gäste unterstützen sich aber auch untereinander. Unterschiedlichste Persönlichkeiten, aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Schichten, die sich unter „normalen Umständen“ wahrscheinlich nie kennen gelernt hätten, nahmen Anteil am Schicksal des Anderen, auch Freundschaften entstanden.

Die Welt auf den Stationen ist eine kleine und enge Welt. Nicht nur die Patienten, auch die Angehörigen verlieren in den Wochen und Monaten des Wartens auf Besserung den Blick für „die Welt draußen“. Das Angebot der Carreras-Wohnung ist eine sinnvolle und hilfreiche Ergänzung unseres Betreuungskonzeptes.

## Ein Rundgang durch die Carreras-Wohnung



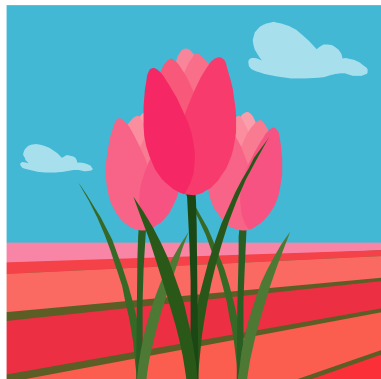


## 8. Aktivitäten 2009

**Wir bieten 1/4-jährliche Treffen für Patienten vor und nach Transplantation sowie für Angehörige an. Die jeweiligen Termine können bei uns erfragt werden.**

### Wir waren vertreten:

- mit einem Infostand beim Patiententag im Klinikum der Universität München-Großhadern
- beim Kongress der Deutschen Leukämiehilfe 2009



*Danke!*

*Bei den Angehörigen, die trotz des Verlustes und ihrer Trauer anlässlich der Beisetzung um Spenden für uns gebeten haben. Bei allen Mitgliedern, den Spendern und Förderern für ihre Unterstützung, ganz besonders auch bei denen, die anlässlich ihrer Geburtstage, Jubiläen oder Hochzeit auf Geschenke verzichtet und ihre Gäste um Unterstützung der LeukämieHilfe München e.V. baten. Bei all den Spendern, die uns erst auf Grund des neuen Mailings kennen lernten. Und - nicht zuletzt - bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen für tatkräftige Unterstützung.*

### Für Projektförderungen bei:

- Siemens AG
- AMGEN GERMANY GmbH
- Fresenius Biotech GmbH
- Bert-Fanselau-Stiftung
- D'Arensberg-Stiftung
- Hans und Anny Kulzer-Stiftung
- Gewinnsparverein der Sparda-Bank München e.V.
- Herrn Schneider für einen Teil des Verkaufserlös für seine Bilder
- dem Verein Grünwald Hilft e.V. für seine Spende aus dem Fußball-Cup 2008
- dem Klinikum Großhadern für die Überlassung des Raumes nahe der KMT-Ambulanz